

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Stadtplanung
Kapagiannidis, Georgios Telefon: 07071 204 2722
Gesch. Z.: 71-Kap/

Vorlage 270/2024
Datum 27.11.2024

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**
zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Gestaltungsbeirat - Berufung eines Mitglieds 2025/2026**

Bezug:

Anlagen:

Beschlussantrag:

Für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2026 wird Herr Dipl.-Ing. Stefan Helleckes (Landschaftsarchitekt, Karlsruhe) in den Gestaltungsbeirat berufen.

Ziel:

Durch den Gestaltungsbeirat soll die Baukultur gefördert werden. Zielsetzung ist die Verbesserung des Stadtbilds als Kulturgut, mit dem sich die Bürgerschaft identifiziert, das den Tourismus befördert und das Unternehmen als Standortfaktor bewerten. Die Gestaltungsbeiräte tragen vor diesem Hintergrund mit ihren überzeugenden Argumenten zur Offenheit, zur Transparenz und vor allem zur Qualität des Baugeschehens in Tübingen bei. Die Arbeit des Gestaltungsbeirats soll kontinuierlich fortgesetzt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Honorierung entsprechend Geschäftsordnung bei Teilnahme an GBR-Sitzungen. Die Aufwendungen für den Gestaltungsbeirat laufen im Ergebnishaushalt über die Kostenstelle 51.10.70.00.00 (Stadtplanung) und dem Sachkonto 4291.0001 (Aufträge an Dritte).

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 11.02.2008 mit der Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirats beschlossen, dass die Amtszeit der Gestaltungsbeiräte jeweils zwei Jahre betragen soll. Diese Amtszeit kann einmal um zwei Jahre verlängert werden. Die Amtszeit von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer (Landschaftsarchitekt, München) läuft zum 31.12.2024 nach nun insgesamt vier Jahren ab. Vor diesem Hintergrund ist eine Neubesetzung erforderlich.

2. Sachstand

Neubesetzung:

Herr Dipl.-Ing. Stefan Helleckes (Karlsruhe) soll vom 01.01.2025 bis 31.12.2026 für die erste Amtszeit in den Gestaltungsbeirat berufen werden. Aus seiner Vita:

| | |
|-----------|--|
| Seit 2024 | Mitglied im Ortsentwicklungsbeirat des AKBW |
| Seit 2019 | Mitglied im Eintragungsausschuss der Architektenkammer Baden-Württemberg |
| seit 2011 | Mitglied im Vorstand des Architekturschaufenster Karlsruhe e.V. |
| seit 2010 | Mitglied im BDLA Baden-Württemberg |
| 2009-2010 | Lehrauftrag an der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft |
| 2009 | Aufnahme in die Fachpreisrichterliste der Architektenkammer Baden-Württemberg |
| 2004-2005 | Vertretungsprofessur am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum an der TU München-Weihenstephan |
| 2002-2013 | Lehraufträge im Bereich Landschaftsarchitektur an der Hochschule Nürtingen |
| 2002 | Lehrauftrag an der Uni Karlsruhe im Forschungsprojekt ‚Stadt der Zukunft 2030‘ |
| seit 1999 | Büro helleckes landschaftsarchitektur in Karlsruhe |
| seit 1998 | Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg als Freier Landschaftsarchitekt |
| 1997-2002 | Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Entwerfen, TH Karlsruhe, Prof. Dr. Dieter Kienast, seit 1998 Prof. Henri Bava |
| 1993-1997 | Büro HTP Landschaftsarchitektur mit Dipl. Ing. Christiane Tamkus |
| 1992-1993 | Mitarbeit in der Gruppe Freianlagen im Architekturbüro Prof. Gerber & Partner, Dortmund |
| 1991-1992 | Freiberufliche Tätigkeit in verschiedenen Büros im Raum München |
| 1985-1991 | Studium der Landespflege an der TU München-Weihenstephan |

Berufung in den Gestaltungsbeirat der Städte Vaihingen an der Enz, Schorndorf und des Mobilen Gestaltungsbeirats Baden-Württembergs.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung empfiehlt, Herrn Dipl.-Ing. Stefan Helleckes (Karlsruhe) ab 01.01.2025, zunächst für zwei Jahre, bis zum 31.12.2026 in den Gestaltungsbeirat zu berufen.

4. Lösungsvarianten

Die Verwaltung wird beauftragt eine Person zu suchen, die anstatt Herr Dipl.-Ing. Stefan Helleckes (Karlsruhe) als neues Mitglied in den Gestaltungsbeirat berufen werden kann.

Diese Lösungsvariante würde die gewünschte Kontinuität bei der Arbeit des Gestaltungsbeirats beeinträchtigen, da der Auswahl- und Berufungsprozess zeitaufwendig ist.